

Besprechungen und Anzeigen

European Bibliography of Soviet, East European and Slavonic Studies. Bibliographie européenne des travaux sur l'URSS et l'Europe de l'Est. Europäische Bibliographie zur Osteuropaforschung. Bände: III. 1977. IV. 1978. Hrsg. von Monique Armand und Marguerite Aymard. Verlag Éditions de l'École des Hautes Études en Sciences Sociales, Institut d'Études Slaves. Paris 1981, 1983. XXVI, 462; XXXVIII, 523 S.

Von der Europäischen Bibliographie zur Osteuropaforschung (bis Bd. II: Europäische Bibliographie der Sowjet- und Osteuropastudien) liegen zur Zeit der Fertigstellung dieser Rezension vier Bände für die Berichtsjahre 1975—1978 vor. Die ursprünglich von Thomas Hnik (Universität Birmingham) herausgegebene Bibliographie wechselte mit Band III an die École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris und wird seitdem von den Mitarbeiterinnen Monique Armand und Marguerite Aymard herausgegeben.

Die hier zu rezensierenden Bände III und IV erheben den Anspruch einer auf Osteuropa bezogenen interdisziplinären Bibliographie für den geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich aus den englisch-, französisch- und deutschsprachigen Ländern Westeuropas.¹ Sie greifen damit eine Forderung der deutschen Osteuropaforschung auf dem bibliographischen Sektor auf. Es werden Monographien, Zeitschriftenaufsätze, Kongreßschriften und wissenschaftliche Referatedienste verzeichnet. Nicht enthalten sind Beiträge in Festschriften und ähnlichen Sammelwerken.

Das wichtigste Kriterium der Beurteilung einer Bibliographie ist der erreichte Vollständigkeitsgrad bei der Erfassung der einschlägigen Literatur. Auf dem Sektor der den Leser der „Zeitschrift für Ostforschung“ besonders interessierenden Länder Polen, Tschechoslowakei und des Baltikums scheinen keine allzu gravierenden Lücken vorzuliegen. Da das Spektrum der ausgewerteten Zeitschriften breit ist und nicht nur fachspezifische Organe umfaßt, sondern auch anspruchsvolle Periodika allgemeinen Inhalts wie „L'Esprit“ oder „Times Literary Supplement“ wird gerade der deutsche Leser hier manchen sonst eher verborgenen Hinweis finden. Bedauerlich ist allerdings, daß für Band IV die Pariser „Kultura“ nicht ausgewertet wurde. Auf diese Weise haben die Abschnitte Zeitgeschichte und Kirche nur einen eingeschränkten Dokumentationswert, was insbesondere den wegen der Wahl des polnischen Papstes nicht uninteressanten Abschnitt Kirche in der Qualität mindert. Ebenso unverständlich ist die unterlassene Auswertung der ebenfalls in Paris erscheinenden „Zeszyty Historyczne“.

Die Bearbeitung des deutschsprachigen Materials übernahm mit Band III erstmalig die Osteuropa-Abteilung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin, geringfügig unterstützt von einem sehr kleinen Kreis anderer Bibliotheken der Bundesrepublik. Man muß den Berliner Bibliothekaren bestätigen, daß ihnen kaum ein wichtiger Titel entgangen ist.² Problematisch erscheint

1) Auf die Diskrepanz zwischen „europäisch“ im Titel und der tatsächlichen Beschränkung auf die obengenannten Sprachen haben schon Rezensenten der Bände I und II hingewiesen.

2) Fehlende Titel sind z. B.: Konstanze Ascheraden: Probleme der Theorie und Methodologie der Geschichtswissenschaft in der Volksrepublik Polen, Phil. Diss. Kiel 1978; Die Schulbuch-Empfehlungen im Prozeß der Nor-

dagegen der Umfang, in dem Literatur zur ostdeutschen Landes- bzw. Kulturgeschichte aufgenommen wurde. Titel wie „Das Insterburger Bürgerbuch und andere familienkundliche Beiträge aus Nadrauen“ (Nr. 5015 in Bd. III) oder der Aufsatz von M. Braess „Wegner, Danzig-Königsberg. Teilliste der Ahnen der Geschwister Braess“ (Nr. 5006 in Bd. III) gehören eigentlich nicht in eine Bibliographie zur Osteuropaforschung. Bei einer Straffung dieses Teilbereichs könnte nicht zuletzt Zeit gewonnen und vielleicht ein kleiner Schritt in die Richtung der Aktualisierung der Bibliographie getan werden. Die Unsicherheit der Bearbeiter ostdeutschen Titeln gegenüber spiegelt sich auch in der Systematik wieder. Titel, die sich auf das deutsche Ostpreußen beziehen, sind in uneinheitlicher Weise teils unter der Rubrik Baltikum eingegliedert (wie bei Nr. 1229 oder 1242 in Bd. IV), teils unter Polen (wie bei Nr. 5178, 5179, 5181 in Bd. III).

Für die Qualität der Bibliographie zeugen die nicht seltenen Querverweise auf verschiedene Aspekte eines Themas. Es wäre nützlich, wenn sie auch verschiedene regionale Aspekte abdeckten, was nicht immer der Fall ist, wie etwa bei dem von O. Anweiler herausgegebenen Titel „Erziehungs- und Sozialisationsprobleme in der Sowjetunion, der DDR und Polen“.

Die Bibliographiebände enthalten neben einem Verzeichnis der ausgewerteten Zeitschriften ein Autorenregister. Hier stellt sich die Frage, ob nicht auch verfasserslose Schriften einzubeziehen wären. Nicht ganz überzeugend ist das Verfahren, sämtliche Vornamen von Verfassern abzukürzen, sowohl im Hauptteil als auch im Register, eine Praxis, die von der bibliographischen Norm abweicht. Angaben über Erscheinungsweise in Reihen sind nur teilweise aufgeführt.

Der Gesamtwert der Bibliographie bleibt erheblich, trotz der hier vorgebrachten Kritik zu Einzelpunkten. Die Bibliographie sollte weiter fortgesetzt werden, nicht zuletzt im Hinblick auf die tiefgreifenden sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Osteuropa in den letzten Jahren prägen.

Marburg a. d. Lahn

Horst von Chmielewski

malisierung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik Polen. Eine Konferenz der Friedrich-Ebert-Stiftung und des Polnischen Instituts für internationale Angelegenheiten in Bonn vom 28. bis 30. November 1977. Dokumentation, hrsg. v. d. Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn 1978 (ca. 350 S.); Manfred Hellmann: Ein bayerischer Diplomat als Geschichtsschreiber Livlands (Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte, Jg. 1978, H. 3), München 1978, 55 S., 1 Taf.

Walter Lukan, Max Demeter Peifuß: Ost- und Südosteuropa-Sammlungen in Österreich. Verzeichnis der Bibliotheken, Institute, Archive und Museen. R. Oldenbourg Verlag, München; Verlag für Geschichte und Politik, Wien. 1982. 98 S.

Die Erschließung von Osteuropa-Beständen in westeuropäischen Bibliotheken und Dokumentationsstellen ist mit dem Erscheinen dieses Verzeichnisses wieder